



Grundlagen der Teamarbeit

Was bedeutet Teamteaching in
der Praxis?

Praktizieren wir Teamteaching im
umfassenden Sinne?

Junker-Imm, Koderisch, Solf

Inhaltsverzeichnis

- Aktivierung der Teilnehmer/innen
- Begriffsklärung: Teamteaching
- Qualitätsmerkmale für Teamteaching
- Blick auf die Lehrenden im Teamteaching
- Formen der Zusammenarbeit
- Phasen der Teamentwicklung
- Arbeitsphase: Blick auf das eigene Teamteaching



Arbeitsauftrag:

- Wie würde Ihr Traum-Teamteaching aussehen?
- Was ist das Besondere an diesem Teamteaching?
- Notieren Sie sich Stichworte oder zeichnen Sie ein Bild zu Ihren Gedanken.
- Zeit: 10 Min.
- Gleichen Sie nun Ihre Idealvorstellungen mit dem folgenden Input zum Teamteaching ab.



Begriffsklärung: Teamteaching

In der Literatur wird Teamteaching je nach gewähltem Schwerpunkt unterschiedlich definiert. Einerseits kann der Schwerpunkt auf die Aspekte der Teamarbeit und andererseits auf den Zusammenhang von Teamteaching und Unterricht gelegt werden.

In der folgenden Definition von Therese Halfhide sind beide Aspekte berücksichtigt:

„Teamteaching ist eine Unterrichtsform, bei der zwei oder mehr Lehrpersonen

- zur gleichen Zeit in der Klasse unterrichten;
- gemeinsam den Unterricht inhaltlich und methodisch planen und ihn in einem oder zwei Räumen durchführen;
- die Verantwortung gemeinsam tragen (für Planung, Durchführung und Auswertung der Lernprozesse) und flexibel aufteilen, wer für welche Aufgaben, Inhalte oder Schüler/innen zuständig ist;
- den Unterricht in wechselnden und abgesprochenen Rollen leiten und unterstützen;
- das Lernen der Schüler/innen mit einem breit gefächerten Angebot differenzieren und individualisieren;
- die Schülerinnen und Schüler flexibel und den Lernanlässen oder dem Lernniveau angepasst in Gruppen einteilen.“

(Halfhide, T. (2006). Teamteaching. Bündner Schulblatt.)



Qualitätsmerkmale: Teamteaching

Welche Merkmale kennzeichnen ein gutes Teamteaching?

Die nachfolgend aufgeführten Qualitätsmerkmale deuten auf einen guten Teamteaching-Unterricht hin:

- „Die Lehrkräfte nutzen ihre unterschiedlichen Stärken beim methodischen Vorgehen, bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung und der Klassenführung.
- Die Lehrpersonen zeigen sich gegenseitig Wertschätzung, lassen einander „ihren Teil“, nehmen gegenseitig Rücksicht und sind im positivem Einvernehmen.
- Übergänge in der Klassenführung von der einen zur anderen Lehrperson sind eingespielt.
- Fließendes Übernehmen und Übergeben gehört zur Selbstverständlichkeit.
- Den einzelnen Kindern ist klar, welche der Lehrpersonen für sie in der Lektion die Ansprechperson ist. Dabei wahren beide Lehrpersonen auch die Übersicht über das Geschehen in der gesamten Klasse.
- Das Teamteaching wird durch sinnvolle Organisationsformen ergänzt, welche den Kindern eine Weiterarbeit auch dann erlaubt, wenn die Lehrpersonen nicht verfügbar sind.“

(Amt für Volksschule. (2008). Teamteaching im Rahmen des Unterrichts in Blockzeiten, S. 8)



Möglicher Arbeitsauftrag:

- Die zuvor vorgestellten Qualitätsmerkmale für Teamteaching-Unterricht können in der folgenden Arbeitsphase auf das eigene Unterrichten übertragen und eingeschätzt werden.
- Wie würden Sie Ihren Teamteaching-Unterricht mit Ihren Teampartnerinnen und Teampartnern im Austausch bewerten?
- Bearbeiten Sie das Ihnen vorliegende Aufgabenblatt.
- Zeit: 15 Min.



Blick auf die Lehrenden im Teamteaching

Was bedeutet Teamteaching für die Lehrenden?

Welche positive Wirkung kann es im optimalen Fall auf die Lehrkräfte haben?

Nach Therese Halfhide kann das Teamteaching folgende Wirkung haben:

Teamteaching

- gestaltet durch die gegenseitigen Anregungen den pädagogischen Alltag neu.
- entlastet Lehrkräfte, nachdem die Zusammenarbeit eingespielt ist, hinsichtlich der Menge an Aufgaben und Verantwortung.
- erleichtert den Umgang mit unvorhergesehenen oder schwierigen Ereignissen, da man sich gegenseitig unterstützen kann.
- schafft die Möglichkeit, den Unterricht genügend zu differenzieren und individualisieren.
- schafft durch Feedbackkultur eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung.
- ermöglicht durch das Arbeiten im Team ein stärkeres Bewusstsein der eigenen Stärken und Schwächen.

(Halfhide, T. (2006). Teamteaching. Bündner Schulblatt, S. 9)

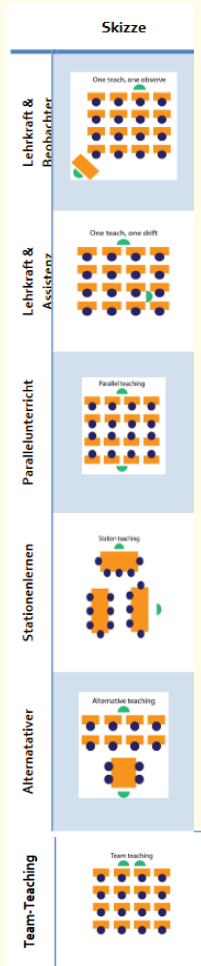


Teamteaching: Formen der Zusammenarbeit

- In der Literatur werden sechs verschiedene Formen der Zusammenarbeit aufgeführt. Nachfolgend werden sie in Schaubildern nach Birgit Lütje Klose dargestellt.
- Die Beschränkung auf 16 Schüler/innen und die frontale Tischanordnung dient ausschließlich der Veranschaulichung.
- Bei allen nachfolgend dargestellten Formen ist die Möglichkeit des zieldifferenten Unterrichtens und das Arbeiten in unterschiedlichen Räumen eingeschlossen.



Teamteaching: Formen der Zusammenarbeit



Eine Lehrkraft unterrichtet und führt, die andere Lehrkraft beobachtet.

Eine Lehrkraft unterrichtet und führt, die andere Lehrkraft assistiert.

Jede Lehrkraft unterrichtet eine Klassenhälfte mit dem gleichen Inhalt.

Jede Lehrkraft ist für mindestens eine Station zuständig.

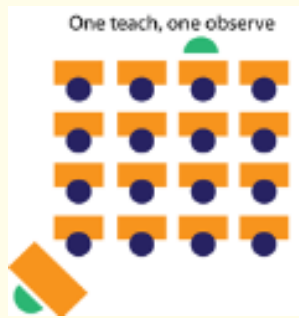
Eine Lehrkraft unterrichtet und führt, die andere Lehrkraft fördert und differenziert.

Mehrere Lehrkräfte unterrichten, führen, assistieren und fördern.

(Studienseminar Hannover für das Lehramt für Sonderpädagogik:
Handreichungen zur Ausbildung im gemeinsamen Unterricht, S. 10/11)

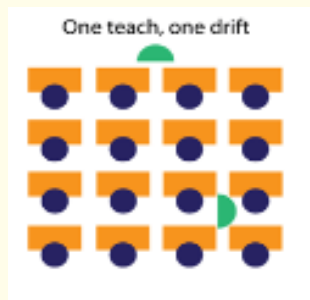


Teamteaching: Formen der Zusammenarbeit



Lehrkraft und Beobachter

Eine Lehrkraft unterrichtet und führt, die andere Lehrkraft beobachtet.



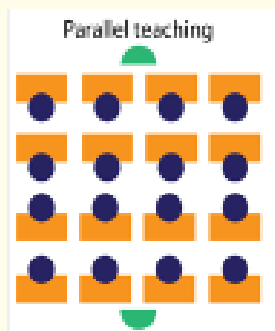
Lehrkraft & Assistenz

Eine Lehrkraft unterrichtet und führt, die andere Lehrkraft assistiert.

(Studienseminar Hannover für das Lehramt für Sonderpädagogik:
Handreichungen zur Ausbildung im gemeinsamen Unterricht, S. 10/11)

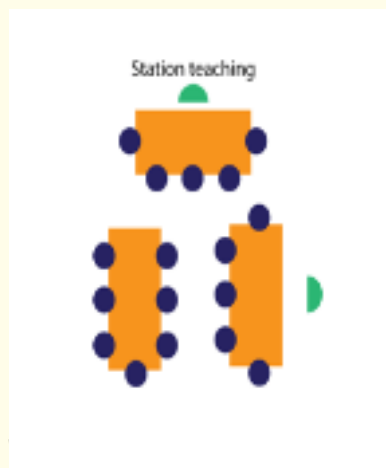


Teamteaching: Formen der Zusammenarbeit



Parallelunterricht

Jede Lehrkraft unterrichtet eine Klassenhälfte mit dem gleichen Inhalt.

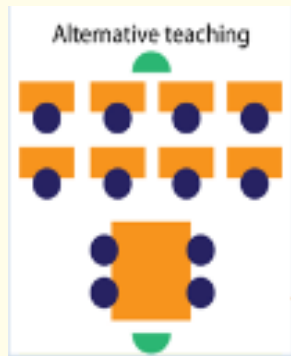


Stationenlernen

Jede Lehrkraft ist für mindestens eine Station zuständig.

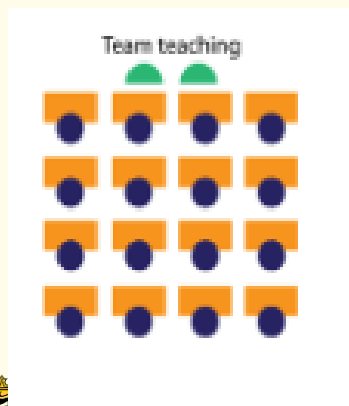
(Studienseminar Hannover für das Lehramt für Sonderpädagogik:
Handreichungen zur Ausbildung im gemeinsamen Unterricht, S.10/11)

Teamteaching: Formen der Zusammenarbeit



Alternativer

Eine Lehrkraft unterrichtet und führt, die andere Lehrkraft fördert und differenziert.



Teamteaching

Mehrere Lehrkräfte unterrichten, führen, assistieren und fördern.

(Studienseminar Hannover für das Lehramt für Sonderpädagogik:
Handreichungen zur Ausbildung im gemeinsamen Unterricht, S. 10/11)



Möglicher Arbeitsauftrag:

- Die dargestellten Formen der Zusammenarbeit im Teamteaching können in der folgenden Arbeitsphase auf den eigenen Unterricht übertragen und ausgewertet werden.
- Welche der dargestellten Formen der Zusammenarbeit praktizieren Sie? Warum?
- Welche der dargestellten Formen der Zusammenarbeit praktizieren Sie weniger oder gar nicht? Warum?
- Lesen Sie bei Bedarf zunächst die genauere Beschreibung der verschiedenen Formen der Zusammenarbeit und reflektieren Sie im Anschluss Ihre eigene Praxis.
- Zeit: 20 Min.



Wann sprechen wir von Teamteaching?

- Von Teamteaching kann nur dann gesprochen werden, wenn das Einzelkämpfertum zugunsten gemeinsamen Lehrens und Lernens aufgegeben wird.
- Teamteaching ist kein Lehrsetting, indem eine Lehrkraft unterrichtet, während die zweite Lehrkraft anderen Tätigkeiten wie beispielsweise Kopieren nachgeht oder nur kurz in ihrer Beobachterrolle ist.
- Teamteaching ist kein Lehrsetting, indem eine Lehrkraft ihre Vorstellungen und Ideen umsetzt und die andere Lehrkraft nur auf Anweisung handelt.



Teamteaching – Entwicklungsprozess

Gutes Teamteaching umzusetzen, ist ein langfristiger Prozess, der bewusst von den beteiligten Lehrpersonen gestaltet werden sollte.

Das heißt konkret:

- Das eigene Rollenverhalten muss verändert und erweitert werden.
- Der Unterricht muss an die heterogene Lerngruppe und dem gemeinsamen Unterrichten angepasst werden.
- Die Zuständigkeit und Verantwortlichkeit verändern sich.
- Die bisher entwickelte Berufsidentität wandelt sich – das kann mit Unsicherheiten und Ängsten verbunden sein.

All diese Veränderungen benötigen Zeit, denn die Lehrpersonen müssen sich gemeinsam auf einen Entwicklungsprozess einlassen. In der Regel durchlaufen Teams nach Francis und Young (1989) vier Phasen, die auf den nächsten Folien dargestellt sind.



Teamteaching – Entwicklungsprozess

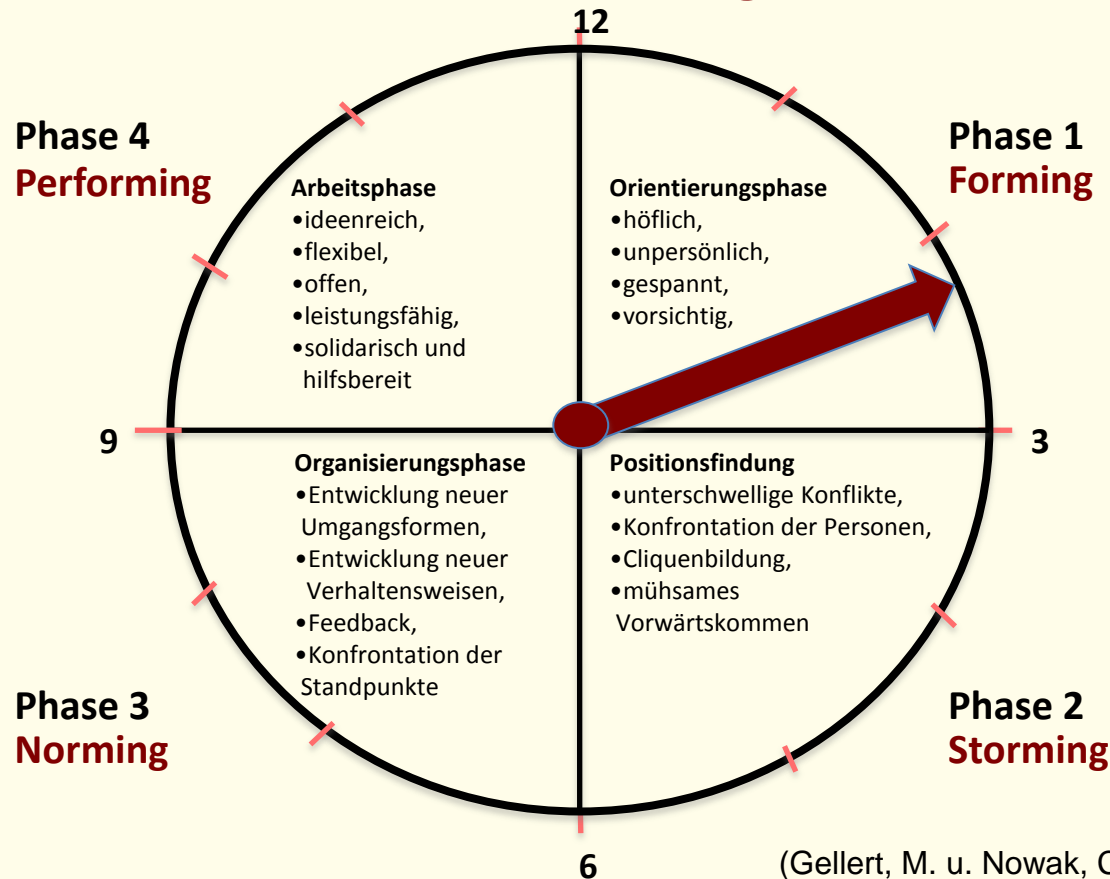
Die vier Phasen nach Francis und Young (1989):

- **Phase 1 (Forming):** Am Anfang der Zusammenarbeit steht das Kennenlernen, die Auseinandersetzung mit den Zielen der gemeinsamen Aufgabe, die Wünsche der einzelnen Mitglieder, die Abmachung erster Vereinbarungen und erste Erfahrungen im Teamteaching.
- **Phase 2 (Storming):** Die ersten gesammelten Erfahrungen machen deutlich, was sowohl in der Zusammenarbeit als auch beim gemeinsamen Unterrichten gut bzw. noch nicht gelingt. Dabei können Spannungen bzw. auch Konflikte bzgl. der unterschiedlichen pädagogischen Vorstellungen, Unterrichtsstilen und Verhaltensweisen einzelner Mitglieder entstehen.
- **Phase 3 (Norming):** In dieser Phase werden verbindliche Absprachen und eventuell neue Strukturen festgelegt. Deshalb ist es erforderlich, die Kommunikation im Team weiter zu entwickeln, um den Umgang mit unterschiedlichen Meinungen einzuüben und konstruktiv mit Konflikten umzugehen.
- **Phase 4 (Performing):** Die Teammitglieder können offen über ihre unterschiedlichen Standpunkte sprechen und bringen ihre jeweiligen Stärken ein. Die Lehrpersonen sind in der Lage, solidarisch und hilfsbereit miteinander zu arbeiten.



Teamteaching - Entwicklungsprozess

Teamentwicklungsuhr



(Gellert, M. u. Nowak, C. (2014). Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen: Limmer, S. 215)



Teamteaching – Entwicklungsprozess

- Ein verbreitetes Modell zur Reflexion des Entwicklungsprozesses in Teams sind die vier Phasen der Teamentwicklung nach Francis und Young und die daraus entwickelte Methode der Teamentwicklungsuhr.
- Da dieses Modell vorwiegend auf Daten von Trainings- und Therapiegruppen beruht und damit evidente Schwächen aufweist, sollte es als theoretisches Konstrukt verstanden werden, das den idealtypischen Verlauf bzw. Prozess einer Zusammenarbeit beschreibt.
- In der Praxis gibt es nicht nur diesen idealtypischen, sondern viele unterschiedliche Verläufe: Es gibt Teams, die ständige Konflikte austragen und wiederum andere, die trotz Feedback keine neuen Verhaltens- und Umgangsweisen miteinander entwickeln. Daher ist der Verlauf in der Praxis eher spiralförmig und als ein wiederkehrender Prozess zu sehen. Mit dieser Sichtweise, wohlwissend, dass der Verlauf anders sein kann, ist es möglich, das vorgestellte Modell als Grundlage zur eigenen Reflexion zu nutzen.



Möglicher Arbeitsauftrag: Blick auf das eigene Teamteaching

- Nehmen Sie sich zunächst alleine Zeit (10 Min.), in einem ersten Schritt über den Stand des Entwicklungsprozesses Ihres Teams nachzudenken.
- Welche in den Phasen genannten Themen beschäftigen Sie aktuell? An welchen Kennzeichen machen Sie dies fest?
- Gehen Sie nun mit Ihrem Team zusammen und tauschen (45 Min.) sich jetzt über die getroffenen Einschätzungen aus.
- Was braucht es aus ihrer Sicht, um noch konstruktiver zusammenzuarbeiten?
- Was wären mögliche erste Schritte zur Weiterentwicklung?
- Wählen Sie aus, welche Schritte Sie verbindlich umsetzen möchten. Notieren Sie diese und setzen Sie sich für die Umsetzung einen zeitlichen Rahmen.



Literaturverzeichnis

- Kricke, M. u. Reich, K. (2016). Teamteaching. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Gellert, M. u. Nowak, C. (2014). Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen: Limmer.
- Studienseminar Hannover für das Lehramt für Sonderpädagogik. Handreichungen zur Ausbildung im gemeinsamen Unterricht. (PDF)
- Halfhide, T. (2006). Teamteaching. Bündner Schulblatt. (PDF)
- Amt für Volksschule. (2008). Teamteaching im Rahmen des Unterrichts in Blockzeiten (PDF)

